

Wie Diskriminierung aus Wörtern spricht

Diskriminierungserfahrungen können für Kinder und Jugendliche zu massiven Barrieren für ihre Entwicklung und ihr Lernen werden.

Für die Umsetzung von Inklusion ist es daher wichtig, Diskriminierung erkennen und abbauen zu können.

Auch in pädagogischen Feldern ist Diskriminierung Teil des Alltags - oft völlig unbeabsichtigt. Dies liegt u.a. an unbewussten Vorurteilen und daran, wie tief diskriminierende Botschaften in unserer Sprache verankert sind.

Viele Wörter, die wir verwenden, enthalten Vorurteile und verletzende / ausgrenzende Botschaften über bestimmte Gruppen von Menschen. Diese Wörter erscheinen aber so alltäglich, dass es schwer ist, diese Botschaften zu erkennen.

Im Workshop soll es daher um die Sensibilisierung für das diskriminierende Potential von Sprache gehen.

Ziele:

- Wissen vermitteln über den Zusammenhang von Diskriminierung und Sprache
- Einstieg in die Reflexion zu diskriminierenden Begriffen und möglichen Alternativen
- Mehr Klarheit über mögliche Zugangs- und Teilhabebarrrieren in der eigenen Praxis

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Erzieher*innen, weitere pädagogische Fachkräfte

Inhalte:

- Impuls „Wie Diskriminierung und Sprache zusammenhängen können“
- Methode zur Reflexion von diskriminierenden Botschaften in alltäglichen Begriffen (ein möglicher inhaltlicher Schwerpunkt kann vereinbart werden)
- Reflexion: Transfer in eigene Praxis

Rahmenbedingungen:

- Dauer des Workshops: 1,5 Stunden
- Der Workshop findet online statt (über Zoom)